

Naturschutzkommission

Konzept Biodiversität



Ziel

Das Konzept Biodiversität hat zum Ziel, die Anliegen des Leitbildes der Gemeinde Berikon aufzunehmen, deren Verwirklichung zu verfolgen und entsprechende Entwicklungen aufzuzeigen.

Im Speziellen sind dies folgende Punkte des Leitbildes:

Punkt 1.1. Den Grünräumen wird besondere Beachtung geschenkt.

Punkt 1.3 ...und fördern aktiv... Landwirtschaft

Die Gemeinde stellt eine nachhaltige Bewirtschaftung der gemeindeeigenen Landreserven sicher.

Punkt 2.2 Wir schützen die natürlichen Lebensressourcen Wasser, Luft und Boden und pflegen aktiv unsere Natur und Umwelt.

Wir setzen eine ökologisch orientierte, nachhaltige Dorfentwicklung um.

Die Gemeinde:

- sorgt für den Erhalt der Landschaft und Grünflächen,
- schenkt der Biodiversität besondere Beachtung,
- setzt selbst eine umwelt- und ressourcenschonende Energieversorgung und –nutzung um
- fördert die Eigeninitiative und –verantwortung aller Nutzer/innen
- sorgt für Nachhaltigkeit und Umweltgerechtigkeit ihrer Investitionen

Akteure

Gemeinde

Die Gemeinde hat ein Leitbild erarbeitet, welches auch als Grundlage für die Arbeit des Hausdienstes und des Bauamtes dienen soll: Die Bewirtschaftung der Gebäude, Ruderalstreifen und Grünflächen, soll ökologisch, nachhaltig und ressourcenschonend gestaltet werden.

Naturschutzkommission

Die Tätigkeiten und die Finanzierung der Naturschutzkommission sind in einem Reglement, datiert vom 30. März 2015 festgehalten. Sie wird bei grösseren Bauvorhaben gebeten, ihre Meinung zur Umgebungsgestaltung abzugeben. Sie legt Pflegekonzepte für die geschützten Hecken fest und kümmert sich um die gemeindeeigenen Lehrpfade (Steinlehrpfad im Loostud, Waldlehrpfad im Gunzenbühl).

Weitere Akteure

Landwirte, Förster, regionaler Naturschutzverein, Kanton

Landwirte bewirtschaften einen Teil ihrer eigenen oder gepachteten Landflächen mit ökologischen Ausgleichsmassnahmen und erhalten dafür Ausgleichszahlungen. Das kantonale Programm Labiola beinhaltet folgende Zielsetzungen:

- Erhaltung seltener Tier- und Pflanzenarten
- Förderung naturschutzbiologisch wertvoller Arten
- ökologische Aufwertung und Vernetzung naturnaher Lebensräume in der Kulturlandschaft
- angemessene Abgeltung der Biodiversitätsleistungen

Naturschutzprojekte des Kantons und weiteren Organisationen werden von der Naturschutzkommission bei den Landwirten bekannt gemacht und gefördert.

Das Bauamt

Die Mitarbeiter des Bauamtes unterhalten die Strassen, Gehwege, Ruderalflächen, Strassenrandstreifen und Einlaufschächte der Gewässer. Sie haben ein Augenmerk auf invasive Pflanzenarten (Berufkraut, Japanknöterich, Sommerflieder etc.) innerhalb der Gemeinde und entsorgen sie fachgerecht.

Die mechanische Bearbeitung von Grünflächen ist zeitintensiv, ist aber einer chemischen, aufgrund des Wasser- und Umweltschutzes, wo möglich vorzuziehen.



Der Hausdienst

Die Mitarbeiter des Hausdienstes unterhalten die öffentlichen Gebäude und deren umgebende Grünflächen der Gemeinde Berikon. Sie nehmen dieselbe Verantwortung wahr, wie die Bauamtsmitarbeiter.

Der Förster

Der Förster kümmert sich um die Pflege des Baumbestandes im Forst und in der Gemeinde, die Förderung und den Absatz von Wertholz und Schnitzelholz und fördert den Aufwuchs seltener Baumarten. Zusammen mit dem NVV Berikon und Umgebung organisiert er Massnahmen gegen invasive Pflanzen.

Der Natur- und Vogelschutzverein Berikon und Umgebung kümmert sich mit seinen Tätigkeiten im gesamten Jahresablauf um Anliegen der Biodiversität.

Konkrete Aufgaben und Projekte zur Förderung der Biodiversität in Berikon

Hecken

Berikon besitzt zurzeit 31 Hecken auf einer Fläche von 24'500 Aaren. Diese sind im Hecken-Inventar von 2012 erfasst, beschrieben und die Pflegemassnahmen definiert worden.

Damit eine Hecke eine optimale Wirkung auf Flora und Fauna hat, muss sie alle 8 bis 10 Jahre gepflegt werden. Diese Pflege erfolgt in Zusammenarbeit mit Förstern, Landwirten und Interessierten.

Massnahme: jährlich werden gemäss Inventar ein Achtel bis Zehntel der Hecken gepflegt. Hierzu werden die notwendigen Massnahmen mit den Eigentümern besprochen und bei Bedarf bei der Umsetzung unterstützt.



Hochstammäume

Hochstammäume bilden nicht nur ein wichtiges Landschaftselement, sondern sind – insbesondere in vernetzten Strukturen – eine wichtige Lebensgrundlage für viele Vögel und nützliche Insekten.

Die Naturschutzkommission setzt sich für den Erhalt und wenn immer möglich für die Vermehrung der Hochstammäume ein.

Alljährlich nimmt die Naturschutzkommission mit den Bauern Kontakt auf und motiviert sie, ökologisch sinnvolle einheimische Obstbäume zu pflanzen. Die Naturschutzkommission übernimmt die Beschaffung, sowie die Pflege (fachmännische

Schnitte) in den ersten 10 Jahren jährlich, anschliessend nach Bedarf.



Ruderalflächen

Ruderalflächen entlang der Strassen und Bahn fördern die Biodiversität von Flora und Fauna. Ziel der Naturschutzkommission ist es, diese oft exponierten Flächen mit standortgerechten Sträuchern und langjährigen Pflanzen zu erhalten, zu bepflanzen und mit minimalem Aufwand (i. d. R. 1 x pro Jahr) zu pflegen. In den Ruderalflächen soll es vom Frühling bis Herbst blühen und Mensch und Fauna (insbesondere Wildbienen und Insekten) erfreuen.



Waldlehrpfad und Rundwege

Um die Sensibilisierung der Bevölkerung auf den Wald und die verschiedenen Baumarten zu fördern, hat die Naturschutzkommission einen Waldlehrpfad und Rundwege im Berikerwald und entlang des Rummelbaches erstellt.

Mindestens einmal im Jahr, sowie nach Starkniederschlägen und forstlichen Eingriffen werden die Wege kontrolliert, allfällige Schäden erfasst und die Sanierung in die Wege geleitet. Periodisch werden auch die Infotafeln des Waldlehrpfades kontrolliert und müssen teilweise ersetzt werden.

Das gleiche gilt auch für den Geologie-Lehrpfad im Loostud.



Öffentlichkeitsarbeiten

Sensibilisierung der Bevölkerung durch verschiedene Medien schaffen Verständnis, um die von der Naturschutzkommission vorgeschlagenen Massnahmen umzusetzen und tragen so indirekt zur Förderung der Biodiversität auf öffentlichem Grund, sowie in den privaten Gärten bei.

Rummelbach - Bachläufe

Der Rummelbach und das angrenzende Land gehören dem Kanton und wird grundsätzlich vom Kanton betreut. Da er eine äusserst wichtige vernetzte Struktur quer durch Berikon darstellt, bemüht sich die Naturschutzkommission um eine enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Kantons. So werden Pflegemassnahmen mit dem Bachaufseher koordiniert, aktuelle Probleme mit Bachanstössern diskutiert sowie die Bekämpfung des Laubholzbockkäfers koordiniert.

Die Naturschutzkommission beobachtet den Rummelbach, meldet Verstösse und macht Vorschläge zum Erhalt und zur Verbesserung der Bachläufe. Zudem setzt sich die Naturschutzkommission für eine sorgfältige Nutzung von Trinkwasser, zur Förderung der Regenwassernutzung, ein.

Weitere Aktionen zur Förderung der Biodiversität

- Bekämpfung der Neophyten
- Stellungnahmen zu aktuellen Problemen wie Buchsbaumzünsler, Laubholzbockkäfer usw.
- Förderung von Steinhäufen und Altholzinseln
- Stellungnahmen von grossen Überbauungen mit Grünflächen: Motivation zur Bepflanzung von einheimischen Sträuchern und Bäumen (siehe Broschüre „Naturnahe Gärten“)
- Buntbrachen und Blumenwiesen
- Vernetzung von bestehenden Wäldern oder Waldteilen mit verschiedenen Bepflanzungen
- Erstellung von Feuchtzonen oder stehenden Gewässern für die Förderung der bedrohten Amphibienarten.



Visionen

Die Naturschutzkommission strebt an, dass das gemeindeeigene Land nachhaltig und ökologisch genutzt, d. h. ohne Kunstdünger und Herbizide bewirtschaftet wird. Diese Auflage ist auch beim Verpachten der landwirtschaftlichen Flächen als Bedingung festzulegen.

Die Naturschutzkommission möchte Schrebergärten nach obigem Grundsatz in Berikon initiieren und fördern.

